

# Vielfältige Herausforderungen

Ein Ausblick für die öffentliche Hand

**(BS) Was denken Fachleute über Consulting? Lesen Sie hier acht Einschätzungen aus der Praxis von den Experten "Öffentlicher Sektor" im Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU).**

## ■ Runder Tisch neu erfunden

Das Subsidiaritätsprinzip als zentrales Element der Sozialen Marktwirtschaft strebt an, dass u. a. gesundheitsversorgende Aufgaben so weit wie möglich eigenverantwortlich unternommen werden sollen. Die Diskussion über das Ausmaß des Engagements des Public Sektors ist aber voll entbrannt: Privatisierung von Krankenhäusern, MVZ in kommunaler Trägerschaft, Aufgabenflut im öffentlichen Gesundheitsdienst. Ungenutzte Potenziale bieten sich aber an, indem Kommunen das Thema zum runden Tisch erklären und so Verantwortung aktiv steuern.

*Markus Bazan, Bazan Managementgesellschaft mbH*

## ■ Potenziale von Kooperationen im Stadtkonzern

Kommunen können und sollten neben der Realisierung des steuerlichen Querverbundes weitere Potenziale durch Kooperationen im Stadtkonzern realisieren und den Bürgernutzen erhöhen. Die Integration von Versorgung, Wohnungsbau und Verkehr kann insbesondere bei Quartierskonzepten sowohl wirtschaftliche Effekte für die Kommunen als auch Vorteile für die Bürger realisieren.

*Hartwig Kalhöfer, BET Büro für Energiewirtschaft und technische Planung GmbH*

## ■ Prozessoptimierung in der vernetzten Verwaltung

Große Effizienzgewinne sind selten nur durch IT erreichbar, daher verlangt beispielsweise das E-Government-Gesetz die Optimierung von Verwaltungsabläufen im Zuge von E-Akten-Einführungen. Verwaltungsprozesse sind allerdings zunehmend verfahrens-, häufig sogar behördenübergreifend. Zur Optimierung vernetzter Prozesse reicht Software alleine nicht aus – hier sind Architekturen gefragt. Künftige Ansätze basieren daher auf der Integration vorgefertigter Software-Elemente in standardisierte Plattformen.

*Marc Reinhardt, Capgemini Deutschland Holding GmbH*

## ■ Immobilienbestände: Strukturen bergen erhebliche Potenziale

Optimal genutzte Immobilienbestände wirken sich nicht nur positiv auf die Betriebskosten aus, sondern fördern auch Bürgernähe. Gewachsene Strukturen sind heute in allen Verwaltungsbereichen präsent und bergen erhebliche Potenziale. Die bestehende Verwaltungsstruktur und deren Prozesse an zukünftige Aufgaben anzupassen, steigert nicht nur die Wirtschaftlichkeit der Immobilienbestände, sondern ist auch die Antwort, trotz aller Onlinedienste, auf eine veränderte Erwartungshaltung an Beratung und somit zu mehr Bürgerservice.

*Martin Kübel, CML Gesellschaft für Planung und Projektmanagement mbH*

## ■ Lebenszykluskosten zur Effizienzsteigerung einsetzen

Endliche Ressourcen rücken Lebenszykluskosten von Gebäuden zunehmend in den Mittelpunkt des Interesses. Ziel ist es hier, neben der Ermittlung der Gebäudeerrichtungskosten den Blick bereits in der frühen Planungsphase auf die weiteren Kostenarten (Kapital-, Objektmanagement-, Betriebs- und Instandsetzungskosten) einer Immobilie zu richten. Jedoch: Städte und Gemeinden nutzen bisher kaum Lebenszyklusansätze und -werkzeuge wie Life-Cycle-Costing-Modelle in Planungs- und Baubereichen. Angesichts der erheblichen Potenziale besteht hier in vielen Verwaltungen Nachholbedarf.

*Dr. Christian Höfeler, dchp | consulting Dr.-Ing. C. Höfeler & Partner Unternehmensberatung*

## ■ Digitalisierung kann Vernetzung effizienter machen

Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung ermöglicht eine effizientere Vernetzung von Prozessen und Systemen unterschiedlicher Behörden. So können Vorgänge zukünftig über verschiedene Verwaltungsebenen hinweg durch medienbruchfreie digitale Kommunika-

tionswege bearbeitet werden. Aktuell aufwendige Melde-, Berichts- und Dokumentationswesen, z. B. im Sinne des SGB, werden vereinfacht. Die Einführung von Shared Service Centern bietet nicht nur Möglichkeiten des Wissenstransfers, sondern ermöglicht eine schnellere Leistungserbringung für Unternehmen, Bürger, Politik und Behörden.

*Michael von Uechtritz und Steinkirch, Detecon International GmbH*

## ■ Mehr Wertschöpfung, weniger Verwaltung

Es gibt Wettbewerb zwischen den europäischen Staaten bis hin zu ihren Kommunen. Sie stehen vor der Herausforderung, ihre Attraktivität zu erhöhen und Standortfaktoren zu verbessern. Ein Ansatz dazu ist für die Länder und Kommunen in Deutschland, bei ihren Aktivitäten den Anteil an Wertschöpfung von 60 Prozent auf 80 Prozent zu steigern. Beispiele sind ein attraktiverer Personenverkehr, bessere Bildungschancen und eine verlässliche Sicherheit. Eine Möglichkeit, um die Mittel dafür zu finden, ist die Verschlankeung der reinen Verwaltungstätigkeiten.

*Dr. Wolfgang Windt, formita Unternehmensberatung GmbH*

## ■ Generation Y: neue Wege im Personalmanagement gehen

Die Generation Y kommt: Sie fordert Work-Life-Balance, Selbstbestimmung, Sicherheit, gute Bezahlung und Aufstiegschancen. Um deren Potenziale zur Effizienzsteigerung zu nutzen, müssen im Public Sektor die Arbeitswelt an Forderungen wie Vereinbarkeit von Freizeit und Beruf angepasst und flexible Arbeitszeiten geschaffen werden (Vertrauensarbeitszeit). Eine angemessene Vergütung inkl. variabler Anteile und der Möglichkeit, Karriere nach Qualifikation machen zu können, gehören unabdingbar dazu. Auch die Sicherheit, ein(e) Beschäftigte(r) des Öffentlichen Dienstes zu sein, vermag die Effizienz zu steigern.

*Winfried Wagner, Winfried Wagner Personalberatung*